Trump kündigt INF : auf Europas Kosten

Autor(en): **Forster, Peter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **94 (2019)**

Heft 3

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-868396

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Trump kündigt INF – auf Europas Kosten

Am 1. Februar 2019 gab Aussenminister Pompeo bekannt, die USA behandelten den INF-Vertrag jetzt wie null und nichtig. Anfang Februar lief das 60-Tage-Ultimatum ab, das Präsident Trump Russland gestellt hatte – mit dem Begehren, die Cruise Missiles 9M729 zu vernichten. Präsident Putin verwarf die Forderung. Pompeo setzte Russland eine neue Halbjahresfrist. Sonst gelte INF vom 2. Juli 2019 an definitiv nicht mehr. Gute russische Quellen geben dem INF nur noch geringe Chancen.

Von Oberst Peter Forster – mit Informationen von Korrespondenten in Russland und den USA

Bilder: DoD

Am 5. Februar 2019 teilte Aussenminister Lawrow mit, Russland forciere nun in der Hochrüstung alle Vorhaben. Hier ein MiG-31 mit der Rakete Kinshal (Dolch).

Pompeos Ankündigung überrascht niemanden. Schon die Obama-Regierung beschuldigte 2013 Russland, der neue Marschflugkörper 9M729 verletzte INF. Der Vertrag verbietet Atomwaffen mit Einsatzdistanzen von 500–5500 Kilometer.

Am 23. Januar 2019 führte die russische Raketentruppe in Kalinka, einem südwestlichen Vorort von Moskau, das «Corpus delicti» vor. Das neue Cruise Missile respektiere INF, weil es nur auf 480 km ausgelegt sei. Die NATO nennt die 9M729 SSC-X-8 Screwdriver. Sie gehört zur Iskander-Familie, die vom Büro KBM in Kolomna bei Moskau entwickelt wurde:

- Die ersten Iskander-Raketen, 9K720 und 9K723M, reichen 480 km weit.
- Eine neue Version in Kaliningrad verletze jedoch INF und treffe Warschau, Krakau, Breslau, ja Berlin.

Die Amerikaner verwerfen die Vorführung in Kubinka schlichtweg als «lächerlich».

Die Schau ging im Freizeitpark *Patriot* über die Bühne. General Michail Matvejevski, der Befehlshaber der Raketentruppe, beteuerte, 9M729 erfülle INF:

- Die Waffe messe nur rund sechs Meter,was das Band am Boden beweise.
- Auch 9M729 fliege nicht weiter als 480 Kilometer.
- Wenn die USA behaupteten, mit genug Treibstoff erreiche sie 2800 Kilometer, dann sei das gelogen. Denn für mehr Treibstoff fehle der Platz.

Alles Humbug? Nur Röhre?

Alles Humbug, wandte im Pentagon die Staatssekretätin Thompson ein: Matvejevski habe nur eine leere Röhre vorgeführt, nicht aber die Waffe!

Der Vorwurf, 9M729 mache INF null und nichtig, bleibe bestehen. Russland dementierte umgehend in aller Form. Die russische Nomenklatura unterscheidet:

- Einerseits die Marschflugkörper: langsam, dafür aber schwer zu erfassen. Sie schleichen sich 15–80 Meter über dem Boden ins Ziel, wie die 9M729.
- Anderseits die Mittelstreckenraketen: wohl schneller, aber etwas leichter zu detektieren, wie die Iskander.

Wettrüsten längst im Gang

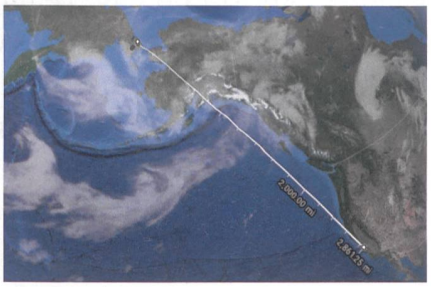
Die Screwdriver verstösst nach amerikanischer Lesart grob gegen INF. Was selbst renommierte Institute wie Global Security den Russen zutrauen, belegt die Phantasiekarte auf der Seite rechts: Die 9M927 startet in Sibirien und schlägt in der südkalifornischen Stadt Los Angeles auf.

In der Schweizer Presse ist zu lesen, Trumps Kündigung löse ein Wettrüsten wie seinerzeit gegen Ende des Kalten Krieges aus. Dies widerspricht der bitteren Realität: Das Wettrüsten von China, Russland und den USA ist längst im Gange. Auch wenn es Russland wirtschaftlich noch immer durchzogen geht, investiert Putin unerhörte Summen in die Rüstung.

Wie russische Beobachter melden, kommt Trumps Vertragsbruch dem Putin-Regime gelegen. Die Autokraten im Kreml sind überzeugt: Ronald Reagan zog 1987 den «Versager» Gorbatschow über den Tisch. Denn die USA hätten nur auf Raketen verzichtet, die sie von ihrem Territo-

General Matvejevski mit der 9M729. War es die Waffe? Oder nur eine Röhre?

Der kritische serbische Attaché. Hinten das geländegängige Ladefahrzeug 9T250, basierend auf dem MZKT-7930.



Karte: Global Security

USA: Phantasie zum Flug der 9M729 von Sibirien nach Los Angeles!

rium ohnehin nicht einsetzen konnten. Umgekehrt habe INF der Sowjetunion Waffen entzogen, die sie vom westlichen Vorfeld ihres Imperiums auf Distanzen über 500 Kilometer anwenden konnte.

INF verbietet landgestützte Waffen mit Schwergewicht Europa. Luft- und seegestützte Raketen waren ausgenommen; und exakt diese besass die UdSSR nicht.

Besorgnis in Polen

Besorgnis herrscht in Polen und im Baltikum zur Hochrüstung in Kaliningrad. In Pravdinsk, Yuzhny und Ozersk brachte Russland Iskander in Stellung – mit Kommandozentrale Pravdinsk. Zudem stationierte die russische Armee Onyx-Raketen gegen Schiffe (SS-N-26 Strobile), Buk-Boden-Boden-Raketen (SA-11 Gadfly) und die S-300 und S-400-Fliegerabwehr.

Die beiden ersten 9M729-Bataillone stehen in Kapustin Yar bei Wolgograd, früher Stalingrad, und bei Jekaterinburg östlich vom Ural – beide nicht an der Front. Auf dem Ladefahrzeug 9T250 ist das System hochmobil. Einmal in Stellung, sind die Cruise Missiles in kurzer Zeit bereit.

Jedes Bataillon verfügt über 24 Missiles und ist klassisch gegliedert:

- Es umfasst vier Plattformen zum Abschuss von je sechs Waffen.
- Miteinander führen die Bataillone 48 Marschflugkörper ins Gefecht.
- Beide Bataillone können konventionell oder atomar laden.

USA: China im Blick

Die USA schauen dem russischen «Fortschritt» nicht tatenlos zu. Putin wird Amerika vor, mit dem Anti-Raketen-System Aegis Ashore Russland offensiv zu bedrohen. Der erste Stützpunkt befindet sich in Südrumänien auf dem Flugfeld Deveselu. Geplant ist zudem eine Stellung in Polen.

Im Blick haben die USA auch Pekings Vorstoss in den Pazifik. China war 1987 militärisch noch so schwach, dass Reagan und Gorbatschow Peking übergingen.

Das rächt sich jetzt. Die chinesischen Streitkräfte schütten im Meer Atolle und Riffe zu Stützpunkten auf, von denen aus sie namentlich die US Navy bedrohen – ein Grund mehr für Trump, INF zu kündigen, wie seine Vorgänger ABM zur Raketenabwehr und KSE zu den Panzern und Kanonen für obsolet erklärten.

Schon besitzt China mehr ballistische Raketen als die USA. Diese fürchten besonders die «Träger-Killer» Dongfeng-21 (1700 km) und Dongfeng-26 (5000 km). Dongfeng heisst Ostwind.

Ambitiöse Rüstung

Die USA dagegen forcieren ihr ehrgeiziges Programm *Prompt Global Strike:*

- das neue Hypersonic Technology Vehicle 2, lanciert von der Minotaur-4-Lite, von Lockheed Martin (LM).
- die AGM-183A Air-Launched Rapid Response Weapon Arrow, auch LM.

Anzumerken bleibt, dass Russland nicht allein die 9M729 vorantreibt. Der Generalstab meldet gelungene Tests auch:

- zur RS-28 Sarmat (SS-X-30-Stan-II), 105 Tonnen schwer, 17'000 km weit reichend, gestartet aus Silo, gebaut von Makejew in Miass (Südural).
- zur Hyperschallwaffe Ch-47M2 Kinshal (Dolch), lanciert von einer Staffel MiG-31K, später von Tu-22M3, atomar bestückt, 2000 km Reichweite.

Europa zahlt den Preis

Das mögliche INF-Scheitern macht die Lage noch unsicherer. Die Friedensdividende von 1989 war eine Luftblase, und jetzt platzt auch sie. Geht INF zugrunde, zahlt Europa den Preis. Ohne INF können Russland und die USA wieder Atomwaffen aufstellen. Schon meldet sich Polen in der NATO als erster Rampenstandort. ✚

Kippt Trump START?

Wie in den USA der Blog Breaking News argwöhnt, gefährdet Trump die New-START-Gespräche zu den strategischen Atomwaffen. Der START-II-Vertrag läuft am 5. Februar 2021 ab.

Russland hält dagegen: Wer jetzt spekuliere, giesse Öl ins Feuer.

Zwei Bataillone mehr?

Deutsche Quellen melden, Russland habe zwei weitere 9M729-Bataillone in Stellung gebracht: bei Shuja 300 km nordöstlich von Moskau und bei Mosdok im Nordkaukasus. Russische Quellen dementieren die Stationierung von Angriffswaffen so nahe bei Städten.